



SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 98

26.05.2016

7. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Lindlar I trotz Niederlage Meister der Bezirksliga

SCHLUSSRUNDE – Schnellenbach steigt ab – Wie viele Aufsteiger aus Bezirksklasse und Kreisliga gibt es?

MORSBACH. Lindlar I hat sich trotz einer Letztrundenniederlage den Aufstieg in die Verbandsklasse Süd gesichert. Die Lindlarer wurden trotz einer 3,5:4,5-Niederlage gegen den Tabellenzweiten Morsbach I Meister. Die Gastgeber der Schlussrunde aus Morsbach müssen sich aufgrund der schlechteren Brettunkte mit dem 2. Tabellenplatz begnügen. Immerhin sind die Morsbacher die einzige Mannschaft, die kein Spiel verloren hatten.

Schnellenbach muss den Weg in die Bezirksklasse gehen. Durch eine finale

Niederlage gegen Gummersbach und dem gleichzeitigen Punktgewinn von Lindlar II gegen Windeck sind die Schnellenbacher Tabellenletzter geworden.

Da aus dem Verband keine oberbergische Mannschaft absteigt, ist noch die Frage offen, wieviele Aufsteiger es aus der Bezirksklasse in die Bezirksliga und von der Kreisliga in die Bezirksklasse geben wird. Zur Komplettierung der Mannschaftsstärken – Bezirksliga 8 Teams und Bezirksklasse 4 Teams – müsste es eigentlich jeweils zwei Aufsteiger geben. Abschließend wird die Frage wohl erst auf der

Jahreshauptversammlung des Bezirks am 19. Juni geklärt werden. Die Vereine erhalten dazu noch eine schriftliche Einladung.

In der Bezirksklasse stand Hückeswagen schon vor der Schlussrunde als Meister fest. War das der Grund, dass sie in Morsbach gar nicht erst antraten? Marienheide II kehrt nach einer Niederlage gegen Wiehl II als Aufsteiger in die Kreisliga zurück. Meister dort wurde Kierspe III dank eines kampflösen Sieges. Bergneustadt/D. III und Morsbach II trennten sich 2:2.

■ Verband, 9. Spieltag (24.04.2016)

Bergneustadt/D. I	4 – 4	Wiehl	Drolshagen I	8 – 0	Hellertaler SF II
	kampflos			kampflos	

SV Schmallenberg	1 – 7	Bergneustadt/D. II	Marieneide	4 ½ - 3 ½	SV Bad Laasphe
Voss, Georg	0 – 1	Köllner, Christoph	Wolter, Heinz-Dieter	1 – 0	Schieferstein, Michael
Hasani, Hanefi	0 – 1	Sailer, Hans-Peter	Brensing, Rolf	0 – 1	Mezner, Florian
Zeneli, Shemsedin	½ - ½	Köllner, Ruben Gideon	Urbahn, Paul	½ - ½	Jankowski, Richard
Gergjalija, Ali	½ - ½	Lemmer, Klaus	Goller, Christian	1 – 0	Paschkewitz, Stefan
Hanes, Ralf	0 – 1	Schinkowski, Thomas	Cesnik, Friedrich	0 – 1	Georg, Waldemar
Walach, Peter	0 – 1	Lorke, Wolfgang	Fuchs, Gerhard	0 – 1	Weber, Markus
Rörig, Cedric	0 – 1	Hamburger, Tiberiu	Kirch, Jürgen	1 – 0	Osvath, Tibor
Russmann, Jakob	0 – 1	Köllner, Aaron Noah	Gräve, Andreas	1 – 0	Hof, Hartmut

Kierspe	4 ½ - 3 ½	SF Lennestadt
Irrgang, Stephan	½ - ½	Theile-Rasche, Ingo
Menz, Falk	½ - ½	Stupperich, Reiner
Theunissen, Klaus	½ - ½	Soemer, Thomas
Rode, Dominik	½ - ½	Dittmann, Rolf
Schürmann, Ralf	½ - ½	Schleime, Franz-Josef
Ellend, Torsten	½ - ½	Trudewind, Henrik
Holler, Dirk	½ - ½	Gonther, Alexander
Koch, Robin	1 – 0	Cordes, Ralf

TERMINE

1. Siegerner SV I	9 6 1 2	39,0	13 : 5
2. SF Schwerte	9 6 1 2	35,5	13 : 5
3. SV Weidenau/Geisweid	9 6 0 3	44,0	12 : 6
4. MS Halver-Schalksm.	9 6 0 3	43,0	12 : 6
5. SV Velmede-Bestwig	9 5 1 3	39,5	11 : 7
6. SV Ruhrspringer	9 4 1 4	36,0	9 : 9
7. KS Hagen/Wetter	9 3 1 5	32,5	7 : 11
8. SV Bergneustadt/D. I	9 3 1 5	31,0	7 : 11
9. Hellertaler SF I	9 1 1 7	29,0	3 : 15
10. SV Wiehl	9 1 1 7	20,5	3 : 15

1. SV Kierspe	9 7 0 2	39,0	14 : 4
2. SV Bergneustadt/D. II	9 7 0 2	35,0	14 : 4
3. SV Drolshagen	9 6 0 3	39,5	12 : 6
4. SC Marienheide	9 6 0 3	34,5	12 : 6
5. Siegerner SV II	9 5 0 4	40,0	10 : 8
6. SV Schmallenberg	9 5 0 4	27,5	10 : 8
7. SV Kreuztal	9 4 1 4	36,0	9 : 9
8. SV Bad Laasphe	9 3 0 6	34,5	6 : 12
9. Hellertaler SF II	9 1 0 8	20,0	2 : 16
10. SF Lennestadt	9 0 1 8	25,5	1 : 17

Montag, 30. Mai – Freitag, 3. Juni

Verbandseinzelseisterschaften in Sundern-Hachen

Samstag, 4. Juni – 12:30

Verbandsjugendtag und Verbandskongress in Drolshagen.

Samstag, 11. Juni – Meldeschluss 14:00

Roseturnier auf dem Marktplatz in Drolshagen. Weitere Informationen auf der Drolshagener Homepage.

Sonntag, 19. Juni – 11:00

Jahreshauptversammlung des Bezirks. Die Vereine erhalten hierzu noch eine gesonderte Einladung.

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 15. Juni 2016.

■ Bezirksliga, 7. Spieltag (21.05.2016)

Schnellenbach	2 ½ - 5 ½	Gummersbach	Meinerzhagen	8 – 0	Kierspe II
Bock, Günter	1 – 0	Özcelik, Ali		kampflos	
Grote, Christoph	½ - ½	Olsson, Christian			
Ramberger, Martin	0 – 1	Fazlija, Nazmir			
Elsesser, Waldemar	0 – 1	Schmidt, Stefan			
Gudehus, Andreas	½ - ½	Bury, Arnold			
vom Dorff, Michael	- / +	Müller, Horst			
Tatewossjan, Maik	½ - ½	Weferling, Klaus			
Vor, Andreas	- / +	Fot, Alexander			

Morsbach I	4 ½ - 3 ½	Lindlar I	Lindlar II	4 – 4	Windeck
Schneider, Benedikt	0 – 1	Krause, Thomas	Walotka, Uwe	+ / -	Fehr, Felix
Korb, Guido-Andreas	1 – 0	Müller, Rene	Bilstein, Stefan	½ - ½	Höhn, Uwe
Ludwig, Frank	1 – 0	Häck, Julian	Kroll, Frank	½ - ½	Sommer, Dirk
Neumann, Heiko	½ - ½	Willmes, Martin	Grundmann, Tobias	0 – 1	Wiertz, Jörn
Hamann, Bernd	½ - ½	Roelans, David Jan	Hermann, Robin Andreas	0 – 1	Himmelpach, Klaus
Barg, Alexander	+ / -	Kartmann, Tobias	Borchard, Jörn Werner	1 – 0	Willer, David
Hermes, Dieter	0 – 1	Kals, Leo	Schwenzfeier, Stefan	1 – 0	Wienand, Heinrich-B
Schuller, Erhard	½ - ½	Haugg, Gerhard	Walotka, Karl-Heinz	0 – 1	Lehmann, Markus

1. Lindlar I	7 6 0 1	39,0	12 : 2
2. Morsbach I	7 5 2 0	33,0	12 : 2
3. Gummersbach	7 3 2 2	28,5	8 : 6
4. Meinerzhagen	7 3 1 3	32,5	7 : 7
5. Kierspe II	7 3 1 3	26,0	7 : 7
6. Windeck	7 2 1 4	25,0	5 : 9
7. Lindlar II	7 0 3 4	18,5	3 : 11
8. Schnellenbach	7 1 0 6	19,5	2 : 12

Den Meister geschlagen ... und unbesiegt geblieben

SPIELBERICHT – Morsbach I gewinnt in der Schlussrunde gegen Lindlar I und wird am Ende Zweiter.

MORSBACH. *Von Guido Korb*

P üntzlich begrüßte unser Vereinskamerad und Bürgermeister von Morsbach, Jörg Bukowski, die Vereine zur Schlussrunde in den Räumen des Kulturzentrums. Als er das Ziel unserer 1. Mannschaft, ein 8 : 0 gegen Lindlar I anzustreben, verkündete, ging ein Raunen durch die Reihen der Anwesenden. Schien es doch nicht ganz realistisch zu sein, war es aber die einzige Möglichkeit, noch den Meistertitel zu holen. So stand auch für alle die Marschroute fest, kein Remis bevor Lindlar eine Partie für sich entscheiden kann.

Hoch motiviert gingen wir die Partien an, wobei uns die Lindlarer sogar einen Punkt schenkten. Alexander Barg gewann seine Partie kampflos gegen Tobias Kartmann. Doch leider zeichnete sich recht früh ab, dass wenigstens eine Partie verloren gehen würde. Dieter Hermes an Brett 7 wurde von Leo Kals in der Eröffnung regelrecht überrollt. Zwar fand er noch einige gute Gegenzüge, die Leo den Gewinn sehr erschwerten, aber nach ca. 2 Stunden musste er sich dann doch geschlagen geben. Lindlar hatte damit die Meisterschaft sicher, weshalb Heiko Neumann das Remisangebot von Martin Willmes annahm, nachdem er zuvor etwa 45 Minuten gewartet hatte um die Entwicklung an Brett 7 abzuwarten. Wer jetzt allerdings meinte, die übrigen Begegnungen würden nun nicht mehr so ernst genommen, wurde eines besseren

belehrt. Obwohl die Entscheidung um den Titel gefallen war wurde weiter gekämpft.

Nach gut drei Stunden endeten 2 weitere Partien Remis. An Brett 8 einigten sich Erhard Schuller und Gerhard Haug einvernehmlich, ebenso wie an Brett 5 Bernd Hamann und David Jan Roleans.

Blieben noch, was auch nicht alle Tage vorkommt, die ersten drei Bretter.

Nach knapp 4 Stunden konnte Frank Ludwig seine Partie gegen Julian Häck gewinnen. Nun stand es 3,5 : 2,5 für uns und die Aussichten wenigstens ein Mannschaftsremis zu erreichen waren gut. Auch wenn Benedikt Schneider, der



gesundheitlich angeschlagen ins Rennen ging, schon signalisierte, dass er wohl verlieren werde.

Angesichts der Tatsache, dass die Meisterschaft schon entschieden war und ich in meiner Partie gegen Rene Müller gut stand, bot ich meinem Gegenüber Remis an. Während Benedikt seine Partie gegen Thomas Krause aufgab überlegte Rene kurz und entschied sich weiter zu spielen.

Das war schon überraschend, denn zu diesem Zeitpunkt stand er bereits schlechter und hatte zudem für 20 Züge nur noch knapp 15 Minuten Zeit bis zu Zeitkontrolle. Rene fand zwar weitgehend die besten Züge, es unterliefen ihm aber auch ein paar Ungenauigkeiten. So konnte ich meinen positionellen Vorteil auch in materiellen ummünzen indem es mir gelang einen Bauern und die Qualität zu gewinnen. Dabei übersah ich sogar noch einige deutlich bessere Züge. Mit 6 Sekunden Restzeit schaffte Rene die Zeitkontrolle.

Nun gab es für den Lindlarer nur noch eine Chance, die Partie zu halten. Ein Bauer musste durchgebracht werden. Doch dieses Ansinnen konnte ich vereiteln und so nach gut 5 Stunden den vollen Punkt einfahren und damit den Mannschaftssieg festmachen.

So haben wir zwar nicht die Meisterschaft, aber immerhin gegen den Meister gewonnen.

Ein nicht unbedingt zu erwartender Sieg

SPIELBERICHT – Ein Nachtrag aus der 6. Runde zwischen Windeck und Morsbach I.

MORSBACH. *Von Guido Korb*

Ohne unseren Spitzenspieler Benedikt mussten wir nach Windeck. Ein Heimspiel für Windeck bedeutet in dieser Saison, dass die Mannschaft immer in Bestbesetzung antritt. Die Aussichten waren also nicht besonders gut.

Als die Mannschaftsaufstellungen stehen, zeigt sich, dass Windeck an 5 der acht Bretter laut DWZ klar im Vorteil ist.

Wie gut ist es, dass am Ende das erspielte Ergebnis zählt.

Sehr vorteilhaft für uns war der schnelle Sieg von Artur Schmidt gegen Markus Lehmann. Sehr schnell hatte Artur eine Figur mehr und ließ sich diesen Vorteil nicht mehr nehmen.

Erhard Schuller erreichte nicht lange danach gegen David Willer ein Remis.

Nach einer wechselhaften Partie konnte Alexander Barg einen wichtigen Sieg gegen Jörn Wiertz erringen. Relativ schnell erlangte Alexander materiellen Vorteil, doch dann stellte er die Dame ein. Irgendwie gelang es ihm, diese wieder zurückzugewinnen und dann die Partie sicher nach Hause bringen. Das war der erste Big Point.

In meiner Partie zeichnete sich zunehmend die spielerische Überlegenheit von Felix Fehr ab. Zwar konnte ich die Stellung noch halten, aber in kleinen geduldigen Schritten verbesserte Felix seine Stellung. Inzwischen ging an Brett 4



die Partie an den Windecker Spieler Dirk Sommer. Irgendwie lief es für Bernd Hamann nicht in dieser Partie und er musste seine erste Niederlage in dieser Saison hinnehmen.

Noch vor der Zeitkontrolle erreichte Windeck durch Felix den Ausgleich.

Als dann auch Dieter Hermes seine Partie gegen Klaus Himmelspach verlor, lagen wir auf einmal im Hintertreffen. In hochgradiger Zeitnot, recht ungewöhnlich für Dieter, unterliefen ihm schwere Fehler. So musste er die Partie, die vielleicht Remis war, doch abgeben.

Ein Blick auf die verbliebenen Partien offenbarte allerdings eine große Überraschung.

An beiden Brettern standen unsere Spieler deutlich besser. Durch einige ungenaue Züge ihrer Gegner erlangten sowohl Frank Ludwig als auch Heiko Neumann materiellen und strategischen Vorteil.

Dem starken Druck von Heikos Schwerfiguren über die offenen Linien konnte Uwe Höhn ohne starken Figurenverlust nicht entgegenwirken und musste aufgeben.

Nun hing alles an der Partie zwischen Frank Ludwig und Reiner Queck. Zwar hatte Frank drei Bauern mehr, die standen aber aufgrund einer ungenauen Abwicklung nicht optimal. So konnte sich Reiner Queck noch lange Zeit verteidigen. Als es Frank gelang die Bauernbarriere vor dem gegnerischen König aufzubrechen und noch einen weiteren Bauern zu gewinnen wurden die Verteidigungsmöglichkeiten für seinen Gegner allerdings rar. Der Windecker versuchte noch ein paar Ablenkungsmanöver, als er einem Damentausch aber nicht mehr ausweichen konnte gab er auf.

Durch diesen nicht erwarteten 4,5:3,5 Sieg in Windeck können wir tatsächlich noch um den Titel mitspielen. In der Schlussrunde treffen wir auf den derzeitigen Tabellenführer Lindlar I. Wie heißt es doch so schön; "Nichts ist unmöglich" oder anders ausgedrückt : "Yes we can".

■ Bezirksklasse, 6. Spieltag (21.05.2016)

Marienheide II	1 ½ - 4 ½	Wiehl II	Drolshagen II	6 - 0	Hückeswagen
Stockburger, Gert- Detlef	½ - ½	Block, Dieter		kampflos	
Schellberg, Wolfgang	0 - 1	Jünger, Steffen			
Schuster, Holger	- / +	Wagner, Tobias			
Lange, Fritz	½ - ½	Junkers, Felix			
Kachel, Gerd	0 - 1	Staub, Peter			
Hackenberger, Dieter	½ - ½	Brüne, Karl-August			

1. Hückeswagen	6 4 0 2	20,0	8 : 4
2. Drolshagen II	6 3 1 2	21,5	7 : 5
3. Wiehl II	6 3 1 2	17,5	7 : 5
4. Marienheide II	6 1 0 5	13,0	2 : 10

■ Kreislīga, 5. Spieltag (21.05.2016)

Bergneustadt/D. III	2 - 2	Morsbach II	Drolshagen III	0 - 4	Kierspe III
Streichhan, Phil	- / +	Schmidt, Artur		kampflos	
König, Arne	1 - 0	Spät, Alexander			
Chlechowitz, Max	0 - 1	Czwalinna, Ralf			
Ochel, Felix	1 - 0	Großer, Marion			

1. Kierspe III	6 4 1 1	17,5	9 : 3
2. Morsbach II	6 2 3 1	13,0	7 : 5
3. Drolshagen III	6 1 2 3	9,5	4 : 8
4. Bergneustadt/D. III	6 1 2 3	8,0	4 : 8

Ein hartes Stück Arbeit

SPIELBERICHT – Ein Nachtrag aus der 5. Runde zwischen Morsbach II und Drolshagen III

MORSBACH. *Von Guido Korb*

Es war ein hartes Stück Arbeit und auch ein wenig glücklich, dass die 2. Mannschaft Drolshagen III gewinnen konnte.

Mit einem kampflosen Sieg konnte Artur Schmidt die Mannschaft in Führung bringen. Doch das brachte nicht wirklich Sicherheit. Marion verlor früh einen Bauern und konnte diesen bis zum Schluss nicht mehr kompensieren.

Ralf verlor sogar zwei Bauern und es sah gar nicht gut aus. Nach langem Verteidigungskampf unterlief seinem Gegner Heribert Wigger ein entscheidender Fehler. Den nutzte Ralf und konnte die Situation ausgleichen. Einige Züge später einigten sich dann auch beide auf Remis. Jetzt hing alles an Alexanders Partie. Er hatte zwar materiellen Vorteil, doch sein Gegner Achim Tump konnte das durch positionellen Vorteil, vor allen durch zwei Freibauern

weitgehend ausgleichen. In der Schlussphase unterlief Alexander auch noch ein schwerer Fehler, den Achim, wenn er ihn gesehen hätte zu schnellen Sieg hätte nutzen können. Mit viel Mühe konnte Alexander dann doch die Freibauern aufhalten und erobern. Das brachte unserer 2. Mannschaft den Sieg.



Ruben Köllner ist Deutscher Meister 2016

DJEM – Das Bergneustädter Riesentalent qualifiziert sich für die U12-Weltmeisterschaft!

WILLINGEN. Von der Bergneustädter HP

Unser Riesentalent **Ruben Köllner** hat tatsächlich die Deutsche U12-Meisterschaft für sich entschieden!

Auch in der letzten Runde lässt er nichts mehr 'anbrennen' und gewinnt sogar seine Partie 'kurz und schmerzlos' nach 25 Zügen mit einem Mattangriff (s.u.). Und so stehen nach 11 Runden sagenhafte 10,0 Punkte zu Buche - 1,5 Punkte Vorsprung vor dem Zweitplatzierten!

Um seine Leistung halbwegs einschätzen zu können, muss man wissen, dass dieses Kunststück, weder einem Spieler des Vereins Bergneustadt/Derschlag, noch des Bezirks Oberberg, noch des Verbandes Südwestfalen jemals geglückt ist!

Nun hat Ruben natürlich das nächste Highlight anvisiert - die **U12-Jugendweltmeisterschaft im Oktober in Batumi** (Georgien).



Mit großer Vorfreude fiebert er diesem Ereignis nun entgegen und 'seine Finanzierung' ist auch gesichert, aber für eine Begleitung - und die muss ja wohl sein - leider keineswegs. Aber wir werden, wie auch schon im letzten Jahr, wieder für Ruben 'kämpfen'... - kreative Ideen sind natürlich herzlich willkommen...! 😊



Napoleon verliert gegen den „Schachtürken“

HISTORISCHE SCHACHGESCHICHTEN – Eine Schachaufgabe von Jürgen Behrndt

Laut war es! Unter Rattern und Rasseln wie von einem Uhrwerk hebt „Der Türke“ den linken Arm, greift eine Figur, setzt sie auf ihr Ziel Feld ab. Dann herrscht Stille, Napoleon verfällt ins Grübeln. Der Kaiser von Frankreich und großer Feldherr sieht sich vor einer Niederlage – gegen eine Maschine!

Den „Schachtürken“ hatte Baron Wolfgang von Kempelen erfunden und Österreichs Kaiserin Maria Theresia bei der ersten Vorstellung 1770 damit verückt. Dennoch versteckte von Kempelen den „Türken“, ließ ihn in Vergessenheit geraten.

Die Maschine war nämlich eine wunderbare Illusion: Im Inneren verbarg sich ein realer

Schachspieler. Daher stammen Redensarten, wie „einen Türken bauen“ oder „alles ist getürkt“. Napoleon spielte in Wahrheit gegen den Wiener Meister Johann Allgaier. Wie bereitete der „Türke“ Allgaier (Schwarz) dem Feldherren sein erstes Waterloo?





Regelkunde – Von Guido Korb

Zum Saisonende werde ich noch ein paar kleine praktische Regelfragen behandeln. Im Wesentlichen geht es um die Befugnisse der Schiedsrichter bzw. der Mannschaftsführer, die die Schiedsrichterfunktion haben

1. Frage nach der Zeitkontrolle

Während eines Mannschaftsspiels kommt Spieler A des Gastes in hochgradige Zeitnot. Als er die 5-Minutenmarke unterschreitet muss er noch 15 Züge machen. Gemäß den Regeln (Artikel 8.5.b) schrieb Spieler A nicht mehr mit.

8.5.b) Wenn nur einer der Spieler gemäß Artikel 8.4 nicht mitgeschrieben hat, muss er, sobald ein Fallblättchen gefallen ist, seine Aufzeichnungen vor Ausführung eines Zuges auf dem Schachbrett vollständig nachtragen. Vorausgesetzt dass der Spieler am Zug ist, darf er das Partiefeld seines Gegners benutzen, muss es aber zurückgeben, bevor er zieht.

Spieler B des Gastgebers hingegen hatte deutlich mehr Zeit und musste weiter mitschreiben. Der Mannschaftsführer von Spieler A stand am Brett und beobachtete die Partie. Gleichzeitig schrieb die Partie auch mit, obwohl dies nach den Regeln nicht notwendig war.

Der Mannschaftsführer schrieb auch weiter mit nachdem beide Spieler die Zeitkontrolle "geschafft" hatten. Zwei oder drei Züge später, es war noch kein Fallblättchen gefallen, richtet sich Spieler B an den mitschreibenden Mannschaftsführer und fragte diesen: "Wir haben doch jetzt die Zeitkontrolle geschafft oder?"

Wie reagiert nun der angesprochene Mannschaftsführer auf diese Frage?

In diesem Fall antwortete der Mannschaftsführer, er dürfe dazu nichts sagen.

Ich denke, im Hinblick auf den Artikel 12.6 der FIDE Regeln, dass der Mannschaftsführer hier richtig gehandelt hat. Offiziell hätte er aktiv erst eingreifen dürfen, sobald bei einem der Spieler die Zeit abgelaufen wäre.

Das war noch nicht der Fall. Hätte er die Frage bestätigt oder auf andere Weise beantwortet, wäre es einmal ein unzulässiger Hinweis für Spieler A

gewesen. Andererseits hätte sich Spieler B vergewissern können, dass seine Notation richtig war. Immerhin hätte es ja auch sein können, dass Spieler B mehr Züge notiert, als er tatsächlich ausgeführt hatte.

2. Dreimalige Stellungswiederholung

Noch einmal eine Frage zum Thema 3-malige Stellungswiederholung. Wieder handelt es sich um einen Mannschaftskampf. In der Liga wird mit 4-er Mannschaften gespielt. Die Mannschaft des Gastes führt 2 : 1 als deren Mannschaftsführer erkennt, dass bei der noch laufenden Partie eine dreimalige Stellungswiederholung erfolgt. Ein Remis würde den Mannschaftssieg für die Gastmannschaft bedeuten. Die beiden Spieler bemerken dies aber offensichtlich nicht. Darf der Mannschaftsführer die Spieler darauf hinweisen?

In diesem Fall kommt es auf die Situation an. Liegt ein Fall gemäß Artikel 9.2 der FIDE-Regeln vor, darf er nicht eingreifen.

9.2. Die Partie ist remis aufgrund eines **korrekten Antrages des Spielers**, der am

Zug ist, wenn die gleiche Stellung mindestens zum dritten Mal (nicht notwendigerweise durch Zugwiederholung)

a) sogleich entstehen wird, falls er als erstes seinen Zug, der nicht geändert werden kann, auf sein Partieformular schreibt und dem Schiedsrichter seine Absicht erklärt, diesen Zug ausführen zu wollen, oder

b) soeben entstanden ist und der Antragsteller am Zug ist.

Hier muss die Initiative von den Spielern ausgehen. Der Spieler der am Zug ist darf und muss einen entsprechenden Antrag stellen. Dabei ist auch auf eine vorgegebene Vorgehensweise zu achten. Wird der Antrag nicht gestellt geht die Partie einfach weiter. Das beinhaltet, wie schon erwähnt, die Tatsache, dass sich der Schiedsrichter (Mannschaftsführer) nicht stellvertretend für den Spieler einmischen darf.

Natürlich kann man einwenden, dass es für die Spieler schwierig ist eine dreimalige

Stellungswiederholung zu erkennen, wenn zwischen den einzelnen Wiederholungen mehr oder weniger viele andere Züge erfolgt sind. Das ist für Außenstehende vielleicht einfacher.

Ein durchaus nachvollziehbarer Einwand, aber die Regeln sind augenblicklich so und wir müssen damit klar kommen.

Wird der Antrag nicht regelkonform gestellt, kann der Gegner diesen wohl als Remisangebot nach 9.1 betrachten und entsprechend reagieren. Es wird aber nicht gemäß 9.5 auf Richtigkeit des Antrages geprüft.

Anders sieht es aus, wenn ein Fall gemäß Artikel 9.6.a vorliegt. Hier handelt es sich um eine Situation, in der die dreimalige Stellungswiederholung auf dem kürzesten Weg erreicht wird. In diesem Fall legen die Regel fest, dass die Partie Remis und damit sofort beendet ist. In einem solchen Fall ist zwar davon auszugehen, dass die Spieler bewusst so spielen und damit um die dreimalige Stellungswiederholung wissen. Es kann aber Umstände geben, die dazu

führen, dass die Spieler die Situation nicht erkennen oder erkennen wollen. Darum muss dann der Schiedsrichters bzw. Mannschaftsführer eingreifen. Dies geht natürlich nur dann, wenn der Schiedsrichter am Brett steht oder von einem anderen Spieler oder Zuschauer auf die Situation aufmerksam gemacht wurde.

9.6 Falls eine oder beide der folgenden Situationen auftreten, ist die Partie remis:

a) sobald eine gleiche Stellung, entsprechend Artikel 9.2 b, in wenigstens fünf aufeinanderfolgenden Zügen beider Spieler entstanden ist,

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).



Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 11: b war die richtige Lösung. Der Einfachheit halber hier nur die beste Lösung

24.Tfc1 Dxc1 25.Txc1 Txc1 26.De3 Th1+ 27.Kg4 Txf3 28.Dxa7 (28.Dxf3 Lxf3+ 29.Kxf3 Te1 30.Kf2 Txe5 31.h5 d4 32.Kf3 d3 33.Kf4 Te1 34.g4 d2 35.g5 d1D 36.gxh6 Dd2+ 37.Kf3 Te3+ 38.Kg4 Dg2+ 39.Kh4 Th3#) **28...h5+ 29.Kxh5 Tf5+ 30.Kg4 Lf3#;**



Stellung nach dem 17. Zug von Schwarz



Da hat Weiß die klar aktivere Stellung und dann zaubert Schwarz mit seiner einzigen aktiven Figur einen Zug aus dem Hut, der alle Bemühungen zunichte zu machen scheint. Was nun?

- a. Weiß verliert die Qualität
- b. Weiß verliert sogar den Läufer
- c. Weiß hat eine Zugfolge mit der er sich aus dem Dilemma befreien kann

Natürlich erwarte ich mit Eurer Antwort auch den Beweis mittels der entsprechenden Züge.

Einsendeschluss : Di. 14.06.2016

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de

Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	12	12	12	12	12	10	12	10	10	12	10	11	124
2	Klaus Lemmer	10	7	10	10	8	6	10	8	8	10	12	11	99
3	Wolfgang Tietze	8	-	8	7	5	8	8	12	4	8	-	9	68
4	Gerhard Schöler	-	8	-	-	7	-	7	7	5	-	-	5	37
5	Christian Olsson	-	-	-	8	10	7	-	-	6	-	-	4	31
6	Erik Stokkentreeff	-	-	-	-	6	12	-	-	12	-	-	3	30
7	Johannes Karthäuser	-	10	7	-	-	-	-	-	-	-	-	2	17
8	Andreas Schell	-	-	-	-	3	-	-	-	7	-	-	2	10
9	Josef Horstmann	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	1	6